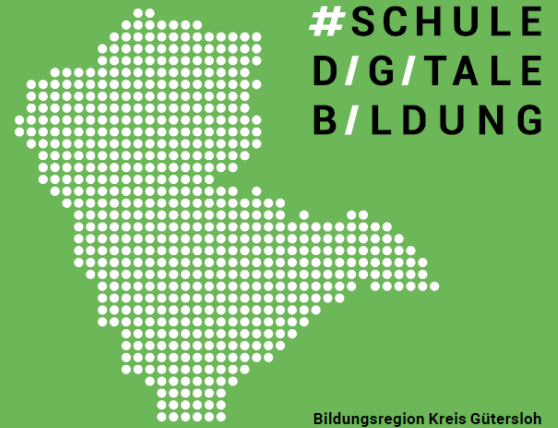


UEdigital

Ein Pilot zur Unterrichtsentwicklung in der Kultur der Digitalität



Kooperationsprojekt Schule und digitale Bildung

Informationen zur Unterstützungsmaßnahme zur Unterrichtsentwicklung

1. Einführung

Ziel des Kooperationsprojekts „Schule und digitale Bildung“ ist es, einerseits die Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit zu verbessern und andererseits, die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen in einer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt zu gewährleisten.

Da die Projektschulen nicht erst seit der Zeit der Schulschließungen und der Herausforderung, eine Kombination aus Präsenz- und Distanzlernen zu gestalten, einen hohen Bedarf an **Unterstützungsangeboten auf unterrichtlicher Ebene** geäußert haben, hat das Zentrum für digitale Bildung und Schule (ZdB) vom Lenkungsreis und Leitungsteam (und damit auch der oberen und unteren Schulaufsicht) der Bildungsregion Kreis Gütersloh den Auftrag erhalten, eine Unterstützungsmaßnahme zu entwickeln. Die Entwicklung erfolgt gemeinsam mit dem Kompetenzteam des Kreises Gütersloh und in Abstimmung mit dem Regionalen Bildungsbüro. Im **Frühjahr 2021** soll die Maßnahme mit einer geringen Anzahl an Schulen in einem Werkstattprozess pilotiert werden.

2. Ziele und Zielgruppen

Ziel des Unterstützungsangebots zur Unterrichtsentwicklung ist, Lehrkräfte dabei zu unterstützen, ihre Kompetenzen und ihren Unterricht in **gegenseitigem Austausch** nachhaltig qualitativ weiter zu entwickeln, um **das Potenzial digitaler Medien zur bestmöglichen Unterstützung der individuellen Lernprozesse** der Schülerinnen und Schüler nutzen. Zur Zielgruppe zählen Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen und -stufen im Kreisgebiet.

3. Struktur der Maßnahme

Die Unterstützungsmaßnahme ist **modular und spiralcurricular** angelegt und umfasst Präsenzveranstaltungen sowie die Erprobung und Weiterentwicklung von Unterrichtsvorhaben in Professionellen Lerngemeinschaften innerhalb der teilnehmenden Einzelschulen und im eigenen Unterricht der teilnehmenden Lehrkräfte. Die voraussichtlich **vier Module** erstrecken sich über einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren (**Februar 2021 bis August 2022**). Sie bestehen aus verschiedenen Bausteinen und sind so angelegt, dass sie eine Reflexionsphase, eine Erarbeitungsphase des generalisierenden Themas sowie eine Entwicklungsphase für **konkrete Unterrichtsvorhaben** beinhalten. Dies ermöglicht eine hohe Lernerorientierung (und somit einen hohen Praxisbezug) und die Vorbereitung der innerschulischen Erprobung und Anwendung der Inhalte.

Um die Spezifika der verschiedenen Schulstufen bedienen zu können, werden in der Pilotierung zwei Schulgruppen gebildet: Schulgruppe 1 besteht aus **Grundschulen**, Schulgruppe 2 besteht aus **weiterführenden Schulen** unterschiedlicher Schulformen. Einer Schulgruppe können in der Pilotierung fünf bis sechs Schulen angehören. Aus jeder Schule nehmen jeweils bis zu **sechs Lehrkräfte** teil, damit die Arbeit in den Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) und der Austausch zwischen den teilnehmenden Lehrkräften befördert wird.

4. Inhalte der Präsenzveranstaltungen

Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Einflussfaktoren guten Unterrichts, den sogenannten **Tiefenstrukturen** von Unterricht, die u.a. in der großangelegten Metastudie von Hattie¹ als besonders wirkungsvoll und lernförderlich herausgestellt wurden, ist eine Vorauswahl generalisierender Themen entstanden, die die inhaltliche Gestaltung der Unterstützungsmaßnahme rahmen. Ebenso wurden weitere (staatliche) Vorgaben wie der Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung in NRW in der digitalisierten Welt sowie der Europäische Rahmen für die digitale Kompetenz von Lehrenden und weitere Modelle für die Inhaltskonzeption herangezogen. Darüber hinaus gilt ein Abgleich der Fortbildungsinhalte mit den Inhalten des Medienkompetenzrahmens NRW als handlungsleitend.

Auf dieser Grundlage sind folgende **Inhaltsbereiche** entstanden, die die inhaltliche Grundlage für die Präsenzveranstaltungen bilden

- Teambildung, Vernetzung und Arbeit in Professionellen Lerngemeinschaften / Lesson Study
- Veränderte Lernkultur (inkl. Aufgaben- und Prüfungsformate), auch in hybriden Lernsettings
- Das Lernen der Schülerinnen und Schüler im Blick: Diagnostik und individuelle Förderung
- Lernberatung und Feedback

Ausgehend von diesen Themen sollen die **Potenziale digitaler Medien für den Unterricht** herausgestellt und erprobt werden. Sowohl inhaltlich als auch methodisch soll während des Werkstattprozesses zur Umsetzung der Maßnahme ein roter Faden deutlich werden. Das Thema „Schüler- und Kompetenzorientierung“ ist ein Querschnittsthema, das in der inhaltlichen Gestaltung aller Modulen Berücksichtigung findet und somit den inhaltlichen roten Faden bildet. Die Methode „**Lesson Study**“ zieht sich methodisch durch den Werkstattprozess hindurch und bildet somit den Rahmen für die gemeinsame Planung, Erprobung, Reflexion und Weiterentwicklung der Unterrichtsvorhaben. Die Lesson Study bietet für die systematische Unterrichtsentwicklung und die Arbeit in professionellen Lerngemeinschaften viele Vorteile.²

Ziel ist u.a., die Unterrichtsqualität zu verbessern, indem der Fokus auf das Lernen bzw. die Lernprozesse der Lernenden gelegt und das Potenzial digitaler Medien herausgestellt und genutzt wird. Entsprechend sind die Inhalte und Erprobungen auch relevant für die neuen Herausforderungen, die durch den hybriden Unterricht entstanden sind oder entstehen.

¹ Vgl. Hattie (2013): Lernen sichtbar machen.

² Informationen zur Lesson Study u.a. hier: <https://www.lernsichtbarmachen.ch/2014/11/lesson-study-eine-form-kooperativer-und-evidenzbasierter-unterrichtsreflexion/>

5. Die Pilotierung der Maßnahme

Die Pilotierung der Maßnahme beginnt im **Februar 2021** mit einer Auswahl an Schulen verschiedener Schulformen (siehe Abschnitt 3).

Die Auswahl der teilnehmenden Lehrkräfte, die je Schule eine oder mehrere PLGs bilden, erfolgt durch die Schulleitung. Für die Arbeit in den Professionellen Lerngemeinschaften ist zu gewährleisten, dass die teilnehmenden Lehrkräfte an einer gemeinsamen Umsetzungsaufgabe arbeiten und dementsprechend denselben Fachbereichen angehören und / oder einem Jahrgangsteam zugehörig sind.

6. Voraussetzungen zur Teilnahme an der Pilotierung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme einer Schule an der Maßnahme zur Unterrichtsentwicklung ist zunächst einmal der Besuch der vorangestellten Informations- und Prüfveranstaltung, bei der es um die Frage geht, wie die Schulleitung die notwendigen Rahmenbedingungen für die teilnehmenden Lehrkräfte schafft und gemeinsam mit der Steuergruppe / Projektentwicklungsgruppe (wenn vorhanden) den Prozess aktiv unterstützt und absichert.

Die an der Maßnahme teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer sind bereit, in Teams an gemeinsamen Unterrichtsvorhaben zu arbeiten und sind offen für die Methode Lesson Study. Sie haben bereits erste Erfahrungen mit digitalen Medien im Unterricht gemacht. WLAN, Präsentationstechnik und digitale Endgeräte für sie selbst und für die SuS stehen an der Schule zur Verfügung.

7. Begleitende Maßnahmen zur Unterstützung der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Projektentwicklungsgruppenqualifizierung

Die PLG einer Schule, die das zuvor beschriebene modulare Angebot nutzt, fungiert als schulinterne „Pilot“-Gruppe, die die Inhalte der UE-Qualifizierung umsetzt und im Unterricht erprobt. Damit stellt sich die Frage, wie die Erfahrungen und Erkenntnisse dieser Gruppe von Lehrkräften für die ganze Schule verfügbar gemacht werden kann: Zur Koordinierung und Unterstützung der PLG-Arbeit richtet die Schule eine Projektentwicklungsgruppe (PEG) ein – oder greift ggf. auf die bestehende Steuergruppe für Schul- und Unterrichtsentwicklung zurück. Diese PEG hat die Aufgabe, die der Arbeit der PLG zu unterstützen, bspw. durch Organisation, Sicherstellung der Rahmenbedingungen, Moderation und die Verallgemeinerung von Erkenntnissen. Es geht auch um die Koordination dieses Unterrichtsentwicklungsvorhabens mit anderen Schulentwicklungsmaßnahmen, um die Einbettung in den OE-Prozess und den Blick auf die gesamte Schule. Zur Absicherung der Arbeit der PEG bietet das ZdB zusätzlich eine modulare, prozessbegleitende Projektentwicklungsgruppenqualifizierung mit insgesamt 5 Bausteinen und einem zeitlichen Umfang von 3,5 Tagen an.

Schulentwicklungsbegleitung

Jede teilnehmende Schule hat die Möglichkeit, zwischen den Modulen für die Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) und den Bausteinen für die Projektentwicklungsgruppen (PEG) eine Beratung vor Ort durch eine qualifizierte Schulentwicklungsbegleitung (SEB) in Anspruch zu nehmen.

Diese Unterstützung richtet sich im allgemeinsten Sinne auf Fragen des Transfers von Qualifizierungsinhalten in die alltägliche Situation in der einzelnen Schule – dies können vertiefende Klärungen zu einzelnen Elementen der Qualifizierung sein, aber auch darüberhinausgehende offene Fragen, schwierige (organisatorische, kooperationsbezogene, kommunikative) Situationen im Prozessverlauf.

Eine Unterstützung durch die Schulentwicklungsbegleitung kann sowohl von der PEG, als auch von der oder den Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) sowie von der Schulleitung in Anspruch genommen werden.

Überblick über die drei Unterstützungsstränge in UEdigital

